

**WENN EINER ALLEINE TRÄUMT, IST ES NUR EIN TRAUM.  
WENN MENSCHEN GEMEINSAM TRÄUMEN,  
IST ES DER BEGINN EINER NEUEN  
WIRKLICHKEIT.**

Helder Camara

Liebe Mitglieder

Geschätzte Damen und Herren

### **Bericht der Präsidentinnen**

*(Bernadette Gollmer, Ursula Riner, Anja Thévenod-Mottet)*

Der Vorstand besteht aus 8 Mitgliedern (zwei Mitglieder für den GPK, alle übrigen Verbände je ein Mitglied). Er trifft sich zu 8 fünfstündigen Sitzungen in Olten, um die Zusammenarbeit zu koordinieren und die Delegiertenversammlung sowie den Basistag 2008 vorzubereiten. Der Verband Bildungsinstitute für Kunsttherapie VBK ist im Vorstand vertreten durch Clara Burgener. Marta Portmann ist zuständig für die Buchhaltung und Alice Hasler für das Mandat NFA. Seit September 2008 hat Susanne Bärlocher, Geschäftsstelle HFP-KST, Einsitz im Vorstand ohne Stimmrecht.

Das Jahr 2008 war geprägt durch die zeitlich gesetzten Schritte des Strukturaufbaus zur HFP Kunsttherapie, sowie durch die Vernehmlassung der Modulidentifikation, Anbieteridentifikation und –Akkreditierung, den NFA-Versand an kantonale Departemente und Institutionen der Sonder- und Sozialpädagogik, den Ethikrichtlinienentwurf, die Einrichtung der Arbeitsgruppe Lernstunden, den Wechsel der Geschäftsstelle, die Aktualisierung der Homepage, die Anpassung und Übersetzung der Dokumente und den Basistag Kunsttherapie 2008. Es folgen die Berichte im Einzelnen.

### **Geschäftsstelle (GS)**

*(für Ruth Wicki und Susanne Bärlocher)*

Ruth Wicki hat die Geschäftsstelle (GS) KSKV/CASAT bis Ende Juli 08 zu unserer vollen Zufriedenheit geführt. Ab August 08 war es Ruth Wicki aus gesundheitlichen Gründen leider nicht mehr möglich, die Arbeit weiter zu leisten. Interimistisch baten wir Susanne Bärlocher, GS HFP-KST, um Unterstützung. Sie hat die Arbeit übernommen und der Vorstand hat beschlossen, die GS KSKV/CASAT ab Januar 2009 an Susanne Bärlocher zu übergeben.

Eine neue professionell gestaltete Homepage informiert interessierte Kreise über unsere Anliegen [www.kskv-casat.ch](http://www.kskv-casat.ch).

## **Projektsteuerungsgruppe PSG**

*(Isabelle Schenkel (Roch))*

Das Jahr 2008 wurde durch eine rasche Abfolge von verschiedenen Tätigkeiten in Bezug auf die Höhere Fachprüfung HFP geprägt.

Die Modulidentifikation wurde vom Vorstand der KSKV/CASAT nach einer 2stufigen Vernehmlassung und ausführlicher Differenzbereinigung mit dem Verband der Bildungsinstitute für Kunsttherapie bezüglich der Empfehlungen zu den Lernstunden, genehmigt. Seit der Inkraftsetzung der Modulidentifikation liegt diese den interessierten Modulanbietern vor.

Dieser Schritt war für die weitere Arbeit an der Prüfung wichtig, basieren doch auf der MI die weiteren Schritte wie die Reglemente Anbieter Akkreditierung und Anbieteridentifikation, die weitere Arbeit an den Blueprints (= gewichtetes Inhaltsverzeichnis, Struktur der Prüfung) und die Prüfungsordnung sowie die Wegleitung zur Prüfungsordnung.

Im Dezember 2008 wurde die Qualitätssicherungskommission, QSK-HFP-KST, gegründet. In der QSK-HFP-KST nehmen Vertreter aller Fachrichtungen, Verbände, Schulvertreter und externe Fachpersonen Einsitz. Die Hauptaufgabe der QSK-HFP-KST ist die Durchführung der HFP, dies immer unter der Oberaufsicht der KSKV/CASAT.

Eine Subkommission Anbieter Akkreditierung hat die zwei Reglemente, welche für die Anbieter zurzeit wichtig sind, erarbeitet. Diese Dokumente waren Gegenstand des 3. Journée de Réflexion in Bern. Die Bildungsinstitute haben diese Dokumente bearbeitet bevor die Subkommission sie finalisiert hat. Anhand dieser Reglemente können die Bildungsinstitute ab 1. Januar 2009 ihre Schulen und Module zertifizieren lassen. Die überprüften Bildungsinstitute dürfen anschliessend mit dem Label „Akkreditierter Modulanbieter HFP-KST“ werben.

Die Arbeit an der eigentlichen Prüfung ist im Gange. Zurzeit werden die drei Prüfungsteile: schriftlich, mündlich und praktisch, ausgearbeitet. Diese Arbeit wird uns auch im 2009 stark beschäftigen.

## **Projektleitung HFP**

*(Dietrich von Bonin)*

Am 20. Januar 2008 wurde der 1. Fortschrittsbericht zur Entwicklung der Berufsbildung Höhere Fachprüfung Kunsttherapie (HFP-KST) über die Periode Januar bis Dezember 2007 beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie eingereicht.

Der fortgesetzte Strukturbildungsprozess im Dachverband führte zur Gründung einer erweiterten Fachgruppe zur Ausarbeitung der finalen Prüfung, die im November 2008 in die Qualitätssicherungskommission QSK-HFP-KST umgewandelt wurde. Dieser Schritt war notwendig, um Modulanbietern schon ab 2009 das Einreichen von Anbieteridentifikationen in einer Pilotphase zu ermöglichen.

Die QSK-HFP-KST besteht gegenwärtig aus Vertretern aller Verbände, Fachrichtungen und der Ausbildungen und soll in Zukunft – im Sinne der OdA – um Vertreter der Abnehmer kunsttherapeutischer Leistungen erweitert werden.

Ab dem 01.01.2009 können interessierte Ausbildungsinstitute ihre Dokumente bei der Subkommission Anbieter Akkreditierung der QSK-HFP-KST einreichen. Vorgängig wurden die Organisationsstrukturen der genannten Organe erarbeitet und in entsprechenden Reglementen festgehalten.

Das Zulassungsverfahren zur HFP-KST wurde fertig ausgearbeitet. Es beinhaltet ein strukturiertes Gleichwertigkeitsverfahren und ging Ende 2008 in die Pilottestphase. Das gesamte Prozedere ist in einem Ordner zu Händen der Kandidierenden detailliert beschrieben und soll eine rationelle und kostengünstige Prüfung der Zulassungsberechtigung ermöglichen.

Im Dezember wurde die Prüfungsordnung und die Wegleitung zur HFP-KST beim BBT eingereicht.

Der allgemeine Blueprint für die finale Prüfung wurde erarbeitet und dient als Grundlage zur Ausarbeitung des mündlichen, schriftlichen und praktischen Teils der HFP. Für jene Prüfungsteile ist jeweils eine eigene Arbeitsgruppe operational.

Auf Grundlage der verabschiedeten Dokumente und der erfolgten Strukturfestlegung kann jetzt die finale Prüfung entwickelt werden.

Dabei zeichnet sich ein finanzieller und personeller Engpass bezüglich der Expertise im Entwickeln komplexer valider und reliabler Prüfungen ab.

Der zu erwartende Umfang und die Komplexität der Prüfung lassen den Einbezug weiterer Fachexpertise in Prüfungsentwicklung unumgänglich werden. Die Projektleitung tritt deshalb mit der Abteilung für Assessment und Evaluation (AAE) am Institut für medizinische Lehre der Universität Bern in Kontakt, welche Unterstützung bei der Planung, Entwicklung, Durchführung, Auswertung und dem Reporting strukturierter, mündlicher und praktischer Prüfungen anbietet. Der Einbezug der AAE als Berater wird der QSK-HFP-KST die Entwicklung, Durchführung und Evaluation der HFP auf professionellem Niveau ermöglichen.

Die Notwendigkeit dieser Massnahme war bei Projektbeginn noch nicht absehbar, weshalb die Kosten nicht im bewilligten Budget enthalten sind. Wir beantragen deshalb beim BBT eine Projekterweiterung um diesen Posten.

## **Kontakt VBK**

*(Ursula Riner)*

Die Zusammenarbeit mit dem Verband der Bildungsinstitute VBK wurde 2008 wieder durch die gegenseitige Teilnahme an den Sitzungen gewährleistet. Clara Burgener hatte Einsitz ohne Stimmrecht an den KSKV Vorstandssitzungen, Ursula Riner nahm an den Sitzungen des VBK ebenfalls ohne Stimmrecht teil. Der VBK traf sich 2008 zu 3 Sitzungen. Wichtige Themen waren die Modulidentifikation und die Stundenzahlen.

Zwei Delegierte des VBK nahmen an der DV der KSKV teil. Der VBK wurde eingeladen zu einer a.o. Sitzung zu den Stundenzahlen welche an dieser DV initiiert wurde.

Res Marty, externer Berater HFP-KST, war an der letzten Sitzung Gast beim VBK um brennende Fragen zu beantworten.

Eine Delegation des VBK-Vorstandes führte zudem ein Gespräch zur HFP mit Frau Gygax vom BBT.

Die Zusammenarbeit mit den Bildungsinstituten war eng und die Herausforderung den unterschiedlichen Anliegen gerecht zu werden, führte zu konstruktiven Gesprächen.

## **Ethikrichtlinien**

*(Bernadette Tischhauser, Brigitte Spörri Weilbach)*

Es wurden Ethikrichtlinien für die KSKV/CASAT erarbeitet. Als Grundlage für diese Ethikrichtlinien dienten die schon bestehenden Ethikrichtlinien der Verbände. Diese Richtlinien bilden einen Minimalstandard und können jederzeit von den einzelnen Verbänden über- aber nicht unterschritten werden.

Die Ethikrichtlinien sind allen Verbänden zur Vernehmlassung zugestellt worden. Zu gegebener Zeit werden wir die Verbände über die Resultate informieren.

## **Fachhochschulen**

*(Brigitte Straubhaar-Pidoux)*

Ende Januar 2008 nahm die KSKV/CASAT Stellung zur Vernehmlassung des Bundesgesetzes über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (HFKG). Konkret baten wir um eine Validierung der Höheren Berufsbildung mit dem Abschluss einer Höheren Fachprüfung (HFP). Der Bundesrat hat vom Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens Kenntnis genommen und beauftragt die Departemente den Gesetzesentwurf unter anderem auch „und auf die Abstimmung zur Höheren Berufsbildung“ auszuarbeiten.

## **Kostenträger**

*(Bernadette Tischhauser)*

Mit dem Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz vernetzten wir uns durch die Arbeitsgruppe Berufspolitik des GPK.

## **Übersetzungen**

*(Anja Thévenot-Mottet)*

Aufgrund von unserem sehr limitierten Budget für die immer häufigeren und anspruchsvolleren Übersetzungen, haben wir dieses Jahr herumjongliert und gespart wo wir nur konnten. Alle mutigen Angebote uns bei den Übersetzungen zu helfen, haben wir dankend angenommen. Wir haben gelernt, dass wir für die immer offizielleren Texte richtige professionelle Übersetzungen benötigen, um Feinheiten und Details entsprechend auszuwickeln zu können. Wir haben für das Jahr 2009 einen Übersetzungsaktionsplan ausgearbeitet, der aber wahrscheinlich ein grösseres Budget benötigt. Das hilft, die sprachlichen und kulturellen Unterschiede in der Schweiz anzunehmen und die Verbände der KSKV/CASAT zusammenzuhalten. Das BBT fordert zudem alle offiziellen Dokumente in mindestens 2 Landessprachen. Der Vorstand und die PSG arbeiten auch hier eng zusammenarbeiten und unterstützen sich gegenseitig.

## **Basistag Kunsttherapie 2008**

*(Susanne Bärlocher)*

Am 15.11.08 fand der erste Basistag für Kunsttherapie KSKV/CASAT im Inselspital Bern statt. Fast 200 TherapeutInnen aus der Deutsch- und Westschweiz haben an den Referaten und anschliessenden Workshops teilgenommen.

Das Eingangsreferat von Dr. phil. Bettina Egger – LOM, lösungsorientiertes Malen – hat interessante Aspekte aus der von ihr entwickelten Methode aufgezeigt.

Dietrich von Bonin – Projektleiter HFP-KST – hat es verstanden, die komplexe berufspolitische Situation verständlich darzulegen. Dank der französischen Übersetzung von Isabelle Schenkel (Roch) – Präsidentin PSG-HFP-KST – konnte die Thematik auch den welschen KollegInnen näher gebracht werden. Die anschliessende rege Diskussion hat gezeigt, dass die Informationen zu diesem für uns alle sehr wichtigen und zukunftsweisenden Thema eminent wichtig sind. Diesem Umstand werden wir auch am Basistag 2009 Rechnung tragen.

Am Nachmittag hatten alle Anwesenden die Möglichkeit, in je zwei Workshops andere Fachrichtungen kennenzulernen oder sich spezielle Informationen, wie z. Bsp. „Malen mit Kindern“ in der eigenen Fachrichtung zu holen.

## **Kunsttherapie Nachrichten**

*(Susanne Bärlocher, Ursula Riner)*

Wie können wir unsere Mitgliederverbände, die Bildungsinstitute und damit die ausgebildeten Kunsttherapeutinnen, Kunsttherapeuten und die Studierenden schnell und unkompliziert ansprechen und informieren? Diese Fragen haben uns immer wieder beschäftigt. Mit den Kunsttherapie-Nachrichten können wir dieses Ziel erreichen. Im Oktober und Dezember 2008 sind die ersten zwei Ausgaben erschienen. Bis jetzt senden wir die KST-Nachrichten an alle Verbandssekretariat und die VBK-Bildungsinstitute. Zudem schalten wir sie auf unserer Homepage [www.kskv-casat.ch](http://www.kskv-casat.ch) unter Aktuelles auf. Verschiedene Verbände nützen die KST-Nachrichten schon als Informationshilfe für ihre Mitglieder, indem sie sie auf die jeweiligen Webseiten aufschalten. Unterdessen haben wir Anfragen von Mitgliedern erhalten, die immer gerne direkt mit den KST-Nachrichten bedient werden möchten. Diese Resonanz freut uns, ist es doch jetzt so wichtig wie noch nie, dass alle Mitglieder und die Studierenden so umfassend wie möglich informiert werden. Die KST-Nachrichten sollen folgende Themen aufgreifen: Berufspolitik, wichtige Fragen zum Beruf und der HFP, Informationen aus der KSKV/CASAT, Basistage, allg. Informationen, Informationen aus den Verbänden und Bildungsinstituten – hier sind die Verbände und Institute aufgefordert mitzumachen, Informationen aus den Fachrichtungen und deren Methoden. Die KST-Nachrichten sollen so vielseitig als möglich gestaltet werden, damit sie auch in den Wartezimmern der KST-Therapeutinnen und –Therapeuten aufgelegt werden können. Bis jetzt sind die KST-Nachrichten in deutscher Sprache erschienen. Wir suchen nun ein paar Übersetzerinnen für die französische Ausgabe. Je mehr hilfreiche Geister wir finden, umso weniger Arbeit ist für jede einzelne zu leisten. Wer macht mit?

## **Mandatsträger NFA**

*(Alice Hasler-Frischknecht)*

Im Januar 2008 werden die kantonalen Ämter für Bildung schweizweit angeschrieben. Wir machen darin aufmerksam auf die Umsetzung der NFA-Verordnungen unter Berücksichtigung der Kunsttherapie. Eine Liste der Kontaktpersonen KSKV/CASAT Kunsttherapie in den Kantonen wird erstellt. Aus den Kontakten mit den Kantonalen Departementen wird die Aufmerksamkeit auf die Institutionen im sonder- und sozialtherapeutischen Bereich gerichtet. Mit der Darstellung der Interessen der KSKV/CASAT und einem kleinen Fragebogen zu Kunsttherapie in den angeschriebenen Institutionen machen wir auf unser Anliegen aufmerksam. Der Versand fand hauptsächlich in der deutschen Schweiz statt und wird im Januar 09 in der Romandie gestartet.

Am 12.09.08 fand ein Gespräch mit Vertretern vom Fürsorge- und Erziehungsdepartement des Kantons Bern statt. Im Gespräch war eine grosse Offenheit für die Anwendung der Kunsttherapie im Behindertenbereich erlebbar. Es wird die Errichtung einer Methodendarstellung der Kunsttherapie verschiedener Fachrichtungen für die Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) und Sozialdirektorenkonferenz (SODK) sehr empfohlen. Diese Methodendarstellung ist in Arbeit.

## **Buchhaltung KSKV/CASAT – Kassabericht zum Verbandsjahr 2008**

*(Marta Portmann)*

HFP: Bereits Anfangs März erhielten wir vom BBT die 3. Tranche der gesprochenen Finanzierungshilfe von Fr. 99'000.00. Der Betrag wurde umgehend an die Geschäftsstelle HFP weitergeleitet.

Mitgliederbeiträge: Der offene Jahresbeitrag 2007 des FKG von Fr. 3'810.10 hat allen Mahnungen getrotzt. Aufgrund dessen beschloss der Vorstand, auf eine gerichtliche Forderung zu verzichten und auf den Vorschlag des FKG, die Zahlung eines halben Jahresbeitrages, einzugehen. Wir weisen deshalb auf der Aufwandseite einen Debitorenverlust von Fr. 1'905.10 auf. Alle anderen Verbänden sind ihren Verpflichtungen abmachungsgerecht nachgekommen.

Allgemeines: Dank der Zustimmung zur neuen Berechnung des Jahresbeitrages, mussten dieses Jahr keine ausserordentlichen Rechnungen gestellt werden. Die Ausgaben entsprechen plus/minus den budgetierten Zahlen. Für die Revision der Buchhaltung hatten wir Mehrausgaben zu verbuchen. Das beruht auf oben erwähntem Entscheid und einer damit zusammenhängenden Nachrevision (Total Fr. 538.00).

Einnahmen: Ein ausserordentlicher Ertrag, resultierend aus dem Basistag und dem Bücherverkauf, konnte verbucht werden. Dieser Ertrag konnte nur realisiert werden, weil alle ReferentInnen (2), WorkshopleiterInnen (8) und ÜbersetzerInnen (4) sowie alle HelferInnen (7) auf ein Honorar verzichtet haben. Dank diesem Verzicht kann dieser Gewinn für die Druckkosten der Infobroschüre KSKV bestimmt und als zweckgebundene Rückstellung verbucht werden.

Verlust: Der ausgewiesene Verlust per 31.12.2008 beträgt Fr. 710.40.

# BUDGET 2009

<b>AUFWAND</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit:</b>		
	Basistag: Defizitdeckung:	0	
	Unvorhergesehene Projekte	2'000	2'000
	<b>PR: Offizielle Dokumente (Druck Infomappe)</b>		
	Übersetzungen	10'000	13'000
		3'000	
	<b>Delegiertenversammlung</b>		
	Miete Lokal	0	
	Sitzungsspesen	400	
	Übersetzung Protokoll	300	
	Protokollführung (Pauschal)	300	
	Versand: Einladung & Programm	350	1'350
	<b>Vorstand</b>		
	Miete Sitzungszimmer	500	
	Sitzungsspesen	500	
	Reisespesen VS, ext.Sitzungen (OdA/NFA/usw.)	900	
	Konsultationen Ext.Beratung	1'500	
	Diverses	300	3'700
	<b>Mitgliedschaften: (IGKGT)</b>		
		130	130
	<b>Geschäftsstelle</b>		
	Entschädigung GS (Pauschal)	2'000	
	Buchhaltung-Beratung-Revision	900	
	Übersetzungen (Pool)	3'000	5'900
	<b>Büro &amp; Verwaltung</b>		
Büromaterial & Kopien	300		
Layout/Druck G'papier,Couverts	500		
Porti & Telefon	400		
Bankspesen	100		
Lizenzkosten Homepage	150		
Erweiterung Homepage: (Französische Seiten)	2'000		
Diverses	550	4'000	
<b>Total Aufwand</b>		<b>30'080.00</b>	

<b>ERTRAG</b>	<b>Einnahmen Mitgliederbeiträge und Aufnahmegebühren:</b>															
	*) Mitgliederbeiträge Verbände	12'090														
	Zweckgeb.Beiträge	0														
	Einnahmen aus Basistag	8'000														
	<b>Total Einnahmen:</b>	<b>20'090</b>														
	<b>Total Aufwand</b>	<b>30'080</b>														
	<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>-9'990</b>														
	Anmerkung:															
	*) Der Betrag bezieht sich auf die <b>neue</b> Berechnungsbasis.															
	Fr. 750.-- bis zu 50 Mitglieder, alsdann Fr. 15.- pro Mitglied.															
	Stand der Mitgliederzahl per 01.01.09															
	<table border="1"> <tr> <td>APSAT: (52)</td> <td>SFr. 780.00</td> </tr> <tr> <td>ARAET: (50)</td> <td>SFr. 750.00</td> </tr> <tr> <td>FIAC: (74)</td> <td>SFr. 1'110.00</td> </tr> <tr> <td>SVAKT (140)</td> <td>SFr. 2'100.00</td> </tr> <tr> <td>VDT (33)</td> <td>SFr. 750.00</td> </tr> <tr> <td>GPK (440)</td> <td>SFr. 6'600.00</td> </tr> <tr> <td></td> <td>SFr. 12'090.00</td> </tr> </table>		APSAT: (52)	SFr. 780.00	ARAET: (50)	SFr. 750.00	FIAC: (74)	SFr. 1'110.00	SVAKT (140)	SFr. 2'100.00	VDT (33)	SFr. 750.00	GPK (440)	SFr. 6'600.00		SFr. 12'090.00
	APSAT: (52)	SFr. 780.00														
	ARAET: (50)	SFr. 750.00														
	FIAC: (74)	SFr. 1'110.00														
	SVAKT (140)	SFr. 2'100.00														
	VDT (33)	SFr. 750.00														
	GPK (440)	SFr. 6'600.00														
		SFr. 12'090.00														
	Total Mitglieder: 2008	841														
	2009	789														
	Valuta: 26.01.09															

## **Tätigkeitsprogramm 2009**

*Ziele: aus den Statuten: Art. 2 Vereinszweck*

Die KSKV bezweckt u.a. folgendes:

- a) Sie schliesst die bestehenden und zukünftigen schweizerischen Fachverbände, Gesellschaften und Interessengemeinschaften im Bereich der Kunsttherapie zu einem Dachverband zusammen.
- b) Sie sorgt für ein gemeinsames Auftreten der Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten nach aussen. Sie vertritt gemeinsame Standesinteressen gegenüber Behörden, Kostenträgern, anderen Institutionen und in der Öffentlichkeit.
- c) Sie setzt sich auf nationaler Ebene ein für
  - die Ausarbeitung eines gemeinsamen Berufsbildes
  - die Anerkennung des Berufsabschlusses Kunsttherapeutin/Kunsttherapeut
  - die Reglementierung der Berufsausübung
  - die Etablierung der Kunsttherapie im Gesundheits- und Sozialwesen und im soziokulturellen Bereich
  - eine angemessene Abgeltung kunsttherapeutischer Leistungen durch die Kostenträger
  - Sie pflegt den Kontakt mit Ausbildungsinstituten, mit Experten im Bereich der Kunsttherapie und mit anderen europäischen Fachverbänden.

*Vorgehen:*

Der Vorstand der KSKV/CASAT trifft sich regelmässig zu Sitzungen (ungefähr monatlich), um die Geschäfte zu organisieren. Er richtet Arbeitsgruppen ein und erteilt ihnen Aufträge:

<b>Was</b>	<b>Wer</b>	<b>Wann</b>
Kontakt Konferenz der Höheren Fachprüfung	VS KSKV	Januar 2009
Lobbying Beratung evaluieren	VS KSK	14.02.09
Trägerschaft HFP-KST erweitern, Kontakt zu verschiedenen Institutionen, zu Arbeitgebern, Zuweisern aufnehmen, Kontakte zu OdA's aufbauen	VS KSKV, GS KSKV/CASAT	laufend
Statutenänderung	KSKV	DV 06.03.09
Übersetzungspool Französisch bilden	GS KSKV	Ab Februar 09
Erstellen Mappe A4 für Versand Prüfungsunterlagen, Reglemente Anbieter Akkreditierung, etc.	GS-HFP VS KSKV	Nach DV 2009
Treffen KSKV/CASAT mit APSAT (EESP), GPK (ZHAW), VDT (FHSG), Fachhochschulen/Anbietern; Themen Berufsanerkenntnisprozess, Durchlässigkeit	KSKV, PSG evtl. Res Marty	Frühling 2009
Journée de Réflexion mit Anbietern von Kunsttherapieausbildungen aller Fachrichtungen	VS KSKV, PSG Bildungsinstitute	08.05.09 und 18.09.09
Zulassungsverfahren - Regionalpräsentationen	VS KSKV, GS	Ab Mai 09
Basistag 2009: Informationsveranstaltung für die Basis der Berufstätigen, Infolluss zu den Mitgliedern der einzelnen Verbände aufbauen	VS KSKV	14.11.09
Homepage anpassen und erweitern, Aufschaltung Französisch	VS KSKV, GS	laufend
NFA Methodendarstellung Kunsttherapie für EDK und SODK	VS KSKV Mandat NFA	laufend
Ethikrichtlinien KSKV definitiv	VS KSKV	Nach DV 09
Nachrichten Kunsttherapie	GS KSKV	laufend
Vernetzung Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz und IGKGT (Internationale Gesellschaft für Kunst- und Gestalttherapie)	VS KSKV	Frühling 09
Verfolgen der Entwicklung Swiss DRG (diagnosis related groups) und/oder ICF (internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit)	VS KSKV	laufend
Anfrage SDBB (schweizerisches Dienstleistungszentrum für Berufsbildung und Berufsberatung) um Gestaltung Broschüre HFP Kunsttherapie	VS KSKV, GS HFP/KSKV	März 09
Sponsorensuche	VS KSKV	laufend
Aufnahme von Berufsverbänden anderer künstlerisch-therapeutischer Berufe in die KSKV, Vernetzung mit IGKGT, Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz	VS KSKV	laufend
Finanzplanung 2009	VS KSKV	laufend
Zusammenarbeit mit VBK	VS KSKV	laufend
Kontakt zum BBT (Frau Gyax)	VS KSKV	laufend
Budget erstellen für die Zeit „nach BBT-Zahlung“	VS KSKV, QSK, PSG	Herbst 09
Raum/Ort suchen für Durchführung der HFP	PSG/VS KSKV	2009
Schulung der HFP Prüfungsexperten (Projekt-Meilenstein)	PSG VS KSKV	Ende 2009
Zulassungsordner zur Prüfung erstellen (Projekt-Meilenstein)	PSG VS KSKV	2009
Statistische Erfassung der Prüfung mit Fachexperten (Projekt-Meilenstein)	PSG VS KSKV	2009

## Diverses im Jahr 2008

- Zur internationalen Gesellschaft für Kunst, Gestaltung und Therapie (IGKGT) mit Sitz in Basel nehmen wir Kontakt auf. Ein „round table“ findet in Freiburg im Breisgau statt, bei welchem Anja Thévenod-Mottet die KSKV/CASAT vertrat. Eine konkrete Zusammenarbeit hat sich bis jetzt nicht ergeben, die Unterlagen zur Mitgliedschaft sind angefordert worden und werden so bald wie möglich ausgefüllt.
- Der Araet beantragt eine Vertreterin der Romandie ins Co-Präsidium zu wählen. Die DV 08 wählt Anja Thévenot-Mottet als Vertreterin.
- Am 6.2. findet ein Treffen APSAT-KSKV/CASAT und einem Vertreter der Ecole d'études sociales et pédagogiques (EESP) statt. Die beiden unterschiedlichen Bildungswege in der Schweiz, Höhere Berufsbildung und Nachdiplomstudium werden einander gegenüber gestellt. Fragen der Durchlässigkeit werden angesprochen.
- Der APSAT stellt im März den Antrag einen Zusatz bezüglich NDS-Masterabschluss der FH in der Romandie in die Infobroschüre KSKV/CASAT aufzunehmen. Auch in der deutschen Schweiz werden solche Abschlüsse angeboten. Es handelt sich nicht um ein berufsqualifizierendes Bachelor/Masterstudium in Kunsttherapie, sondern um eine Weiterbildung. Wir passen unsere Broschüre an.
- Der Araet lädt den Vorstand KSKV/CASAT zur Sitzung vom 19.4.08 an ihrer Jahresversammlung nach Genevey ein.
- Am 4.4. und 26.9.08 finden zwei weitere „Journée de Réflexion“ für Ausbilder in Kunsttherapie statt.
- Couvert, Briefpapier und Visitenkarten mit Logo werden gedruckt. Ein erster Layoutvorschlag für eine A5 Informationsbroschüre wird in Auftrag gegeben. Durch die Entwicklung der Unterlagen für die Prüfung wird eine A4 Mappe vorgezogen.
- Die IG IHK bringt sich als Sektion ab dem 12.4.08 im GPK ein. Somit entfallen der KSKV/CASAT per Ende 2008 weitere KSKV/CASAT-Mitglieder, die eine Doppelmitgliedschaft GPK–IGIHK besaßen.
- Der FKG bezahlt nach zwei Mahnungen den halben Mitgliederbeitrag 2008. Wir verzichten auf eine Betreibung des weiter geschuldeten Betrages mit Vergleichsvorschlag.
- Die IGIHK stellt zuhanden der DV 08 einen Rückkommensantrag auf die Ausbildungsstundenzahlen, den der GPK unterstützt. An der DV 08 wird beschlossen in einer Arbeitsgruppe Lernstunden unter der Leitung von Anja Thévenod-Mottet mit je einem Vertreter der Mitgliedsverbände und einem Vertreter des VBK unter Beizug von Res Marty diesen Aspekt der Lernstunden als Kontakt und Selbstlernzeit noch einmal konkret zu beurteilen. Mitgliedverbände mit dem Wunsch nach erhöhter Lernstundenzahl melden sich zu Wort. Am 24.06.08 wird ein Konsens ausgearbeitet Die Kompetenzen und 3000 Lernstunden sind verbindlich. Änderungen der Lernstundenaufteilung müssen von den Modulanbietern plausibel argumentiert und begründet werden.
- Die DV 2008 zeigt ein Missverhältnis der Delegiertenstimmen und der Mitgliedsverbände auf. Durch die Mitgliederzahl ist der GPK mit 7 Delegiertenstimmen von 15 Totalstimmen vertreten. Wir planen eine Statutenänderung um die Anliegen kleinerer Mitgliedsverbände demokratisch gewichten zu können.
- Die Qualitätssicherungskommission wird per Ende 2008 eingerichtet.
- Das Laufbahnzentrum Zürich hat neu die KSKV/CASAT in ihren Ordner der 75 Berufs- und Fachverbände aufgenommen.
- Erste Kontakte zu Organisationen, die die HFP Kunsttherapie unterstützen könnten, wie Zuweiser, Abnehmer und Bildungsinstitute für Kunsttherapie, sowie Arbeitgeber

von Kunsttherapeut/innen, werden geknüpft. Am 14.02.09 findet ein Informationsaustausch mit dem Berater für Lobbyarbeit, Herr Bruno Weber, Travail Suisse statt. Eine erweiterte Organisation der Arbeitswelt Kunsttherapie (OdA-KST) erfordert verschiedene Mitgliedskategorien. Entsprechende Ergänzungen der Statuten werden angedacht.

- Ende 2008 haben sich Madame Déa Evêquoz-Wälti und Madame Antonella Cavaleri Pendino über die Verbände ARAET und APSAT an die KSKV/CASAT gewandt. Ihr Anliegen ist es bei einer Forschungsarbeit auf dem Gebiet des Berufes des Kunsttherapeuten unterstützt zu werden. Der Kontakt wird angedacht und 2009 weitergeführt werden. Isabelle Schenkel (Roch), Brigitte Straubhaar und Anja Thévenod-Mottet bieten sich an den Kontakt in einer Art Arbeitsgruppe auszubauen.
- Ende Oktober und Mitte Dezember 2008 haben Bernadette Gollmer und Susanne Bärlocher an zwei bb-aktuell – Kontakten teilgenommen. Diese Treffen dienen der Erweiterung des Netzwerkes sowie dem Erfahrungsaustausch mit anderen HFP-Anbietern. Der erste Kontakt hat im Haus der Kantone, Bern, stattgefunden und das 2. Treffen im Haus der Farbe in Oerlikon.

### **Ausblick 2009**

- Am 8. Mai und 18. September 2009 finden die Journée de Réflexion für Ausbilder in Kunsttherapie statt.
- Am 14. 11.09 findet der Basistag 2009 in Bern statt, Schwerpunkte sind das Zulassungs- und Gleichwertigkeitsverfahren zur Prüfung sowie konkrete Hinweise Prüfung.

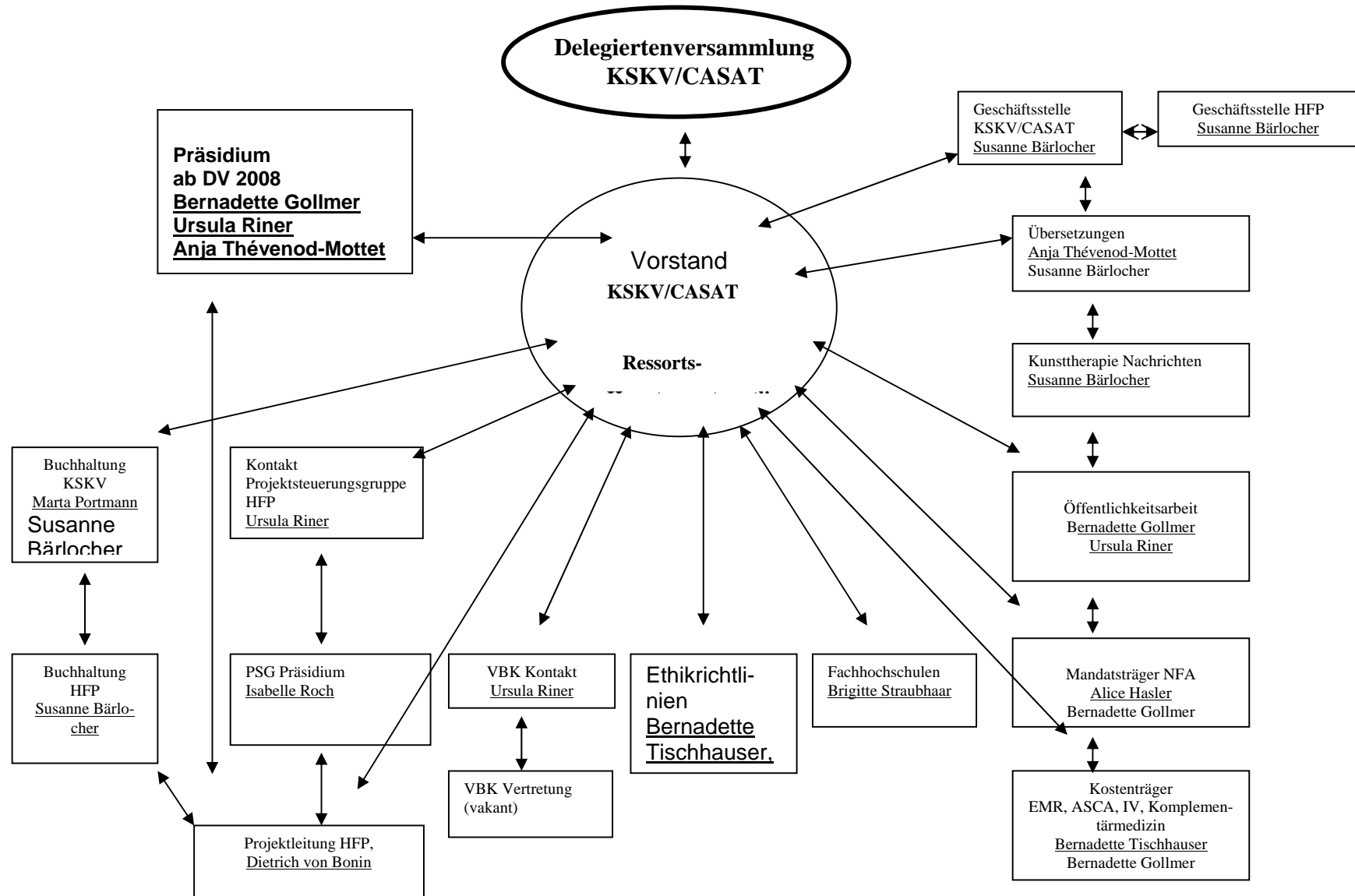
### **Der Vorstand im 2008**

- SVAKT** Gollmer Bernadette – Co-Präsidentin
- GPK** Riner Ursula – Co-Präsidentin
- ARAET** Thévenod-Mottet Anja – Co-Präsidentin
- APSAT** Straubhaar Brigitte – Kontakt Fachhochschulen
- FIAC** Tischhauser Bernadette – Ethikrichtlinien
- GPK** Wicki Ruth – Geschäftsstelle bis September 2008
- IG IHK** Andreetta Marcella – Öffentlichkeitsarbeit
- VDT** Spörri Weilbach Brigitte – Ethikrichtlinien

### **Ausserordentliche Mitglieder im 2008**

- GPK** Portmann Marta – Buchhaltung
- SVAKT** Hasler Frischknecht Alice – Mandat NFA
- Bärlocher Susanne – Geschäftsstelle ab September 2008

# Organigramm - Ressorts 2009



## **Mitgliederverbände der KSKV/CASAT 2008 und 2009**

- APSAT** Association Professionnelle Suisse des Art-thérapeutes  
Case Postale 126, 1026 Denges  
• 52 membres (2009: 52 membres)
- ARAET** Association Romande Art Expression et Thérapie  
Case Postale 5261, 1211 Genève  
• 39 membres (2009: 50 membres)
- FIAC** Fachverband IAC  
Bahnhofplatz 1, 8953 Dietikon  
• 83 Mitglieder (2009: 74 Mitglieder)
- GPK\*** Fachverband für Gestaltende Psychotherapie und Kunsttherapie  
Postfach 100, 4663 Aarburg  
• 355 Mitglieder (2009: 440 Mitglieder)
- IG IHK\*** Interessengemeinschaft des Instituts f. Humanistische Kunsttherapie  
Brunnhaldenstrasse 23, 8102 Oberengstringen  
• 146 Mitglieder
- SVAKT** Schweizerischer Verband anthroposophischer Kunsttherapie  
Lilienweg 6, 3072 Ostermundigen  
• 141 Mitglieder (2009: 140 Mitglieder)
- VDT** Verein Dramatherapie  
Rosenbergstrasse 42b, 9000 St. Gallen  
• 30 Mitglieder (2009: 33 Mitglieder)

\* GPK und IG IHK: fusioniert im Sommer 2008

## **Für den Jahresbericht**

Bernadette Gollmer, Ursula Riner, Anja Thévenot-Mottet, Susanne Bärlocher

Februar 2009